

small part of the archives have been discovered in the palaces. These two services of the palaces had been carried out simultaneously.

Kanish was a prosperous, rich and cosmopolitan town. From this point of view it can be compared to Mari.

By the help of these documents of Kültepe we have gained a good deal of knowledge about the broad extent of well-founded principalities, that took part in trade and often fought among themselves for domination. It is one of these fights that the palace in Kültepe was burned and destroyed. The same fate marked the end of the palace in Acemhöyük as well. At Kanish, not only Assyrian trade colonies, but also the royal citadels fell prey to the flames, and the contemporary Alişar and Boğazköy disappear.

As K. Veenhof also suggests<sup>18</sup>, The palaces of Kanish have been destroyed due to the fights springing from the rivalry of the local princes. Assyrian traders took no part, or are they in any way responsible for this violence.

## ANATOLISCH-ASSYRISCHE POLITISCHE BEZIEHUNGEN UND EIDSPROZEDUR BEI EINHEMISCHER VERWALTUNG IM LICHTE DER NEUEN KÜLTEPE TEXTE

EMİN BİLGİÇ\*

Wie bekannt, dieses Thema, das unter Kollegen lebhaft erörtert wird, seitdem die kappadokischen Texte gelesen und verstanden wurden.

Ed. Meyer, B. Hrozný, F. Bilabel und nachher Julius und Hildegard Lewy vertraten bis zu ihrem Lebensende die Meinung, dass die Assyrer, die in Mittel- und Südankatolien ein Netz der Handelskolonie einrichteten, gleichzeitig politisch über Ortsansässige herrschten und in den Gebieten, wo sie sich verbreiteten, ein grosses Reich gründeten.

Dagegen sind die anderen Kollegen wie B. Landsberger, E. Forrer, A. Goetze, I. G. Gelb, die sich auch Kappadokisch-Assyrische gut auskannten, in ihren untersuchungen zum Ergebniss gekommen, dass die Assyrer und Kolonisten keine politische Herrschaft über Einheimische gründeten, sondern dass sei während ihrer kommerzielle Tätigkeiten in einer Zeitspanne von mehr als 100 Jahren gegen bestimmte Steuern und Nutzen von ihnen ständig besehützt wurden.

Als, Angehörige der, vorher von Prof. B. Landsberger und Prof. G. Güterbock in unserer Fakultät in Ankara gegründeten "Sumerologisch-Assyriologischen und Hethitologischen Schule" haben wir, ich und mein Kollege Prof. K. Balkan, schon in unseren früheren Untersuchungen manche Beweismittel und Texte angeführt, welche die in erster Linie von Landsberger und anderen Wissenschaftlern der zweiten Gruppe vertretene Meinung darüber, dass die Assyrer keine politische Herrschaft über Anatolien gegründet haben, bestätigen; als Beispiel sind hier zu nennen meine verschiedene Untersuchungen und Publikationen zwischen 1941 und 1954 und besonders mein nur in türkischer Sprache erschienener Artikel (1951), mit dem Titel "Anadolu'nun İlk Tarihi Çağının Rekonstrüksiyonu — Die

<sup>18</sup> see also, Klass R. Veenhof, Eponyms of the "Later Old Assyrian Period" and Mari Chronology (M.A.R.I.4, Editions Recherche les Civilisations, Paris 1985) p. 193.

\* Prof. Dr. Emin Bilgiç, Ankara Üniversitesi DTCF sözleşmeli öğretim üyesi, ANKARA

Rekonstruktion der ersten historischen Periode von Anatolien" und die Publikationen von Prof. Balkan "Observations on the Chronological Problems, 1955" und "Mama Kirah Anum-Hirbi'nin Kāniš Kirah Waršama'ya Gönderdiği Mektup, 1957".

Es ist bekannt, dass Prof. K. Hecker mit seinem Standardwerk "Grammatik der Kültepe-Texte, 1968" bahnbrechend wirkte.

Auch unsere geehrten Kollegen Prof. P. Garelli (*Les Assyriens en Cappadoce, 1963*); Prof.M.T. Larsen (*Old Assyrian Caravan Procedures, 1967; besonders The Old Assyrian City-State and its Colonies, 1976*); Prof. H. Hirsch (*Untersuchungen zur Altassyrischen Religion, 1961*. AfO Beiheft 13/14) Prof. L.L. Orlin (*Assyrian Colonies in Cappadocia, 1970*); K.R. Veenhof (*Aspects of Old Assyrian Trade and Its Terminology, 1972*) haben sich in ihren umfangreichen Untersuchungen anhand von den aus kappadokischen Texten zusammengestellten überzeugenden Beweismitteln gegen die Ansicht über "das assyrische Reich in Anatolien" ausführlich auseinander gesetzt. Wir sind dieser früheren und jetzigen Wissenschaftler-Generation dankbar.

Die Urkunden wie KTP 14; f/k 183; CCT IV 30<sup>a</sup>; KTP 6; TC III 75 und 85 sind heute inhaltlich allen auf diesem Gebiet tätigen Kollegen bekannt und in den meisten oben genannten Werken sind bearbeitet. Besonders in dem von Landsberger noch 1940 ergänzten und bewerteten zerstörten Text KTP 14 und in dem von Balkan 1955 veröffentlichten Text f/k 183 und CCT IV 30<sup>a</sup> wird durch das Gebrauch der Ausdrücke wie *mamitam tammū* und *mehrat mamitim* von *Kārum Kāniš*, dem Zentrum der Kolonie, ganz offen verlangt, dass es seine Treue dem einheimischen König gegenüber bestätigen solle.

Wie bekannt, bedeutet *tummū/tammū*, ganz anders als religiöse Bedeutung, juristisch nicht "schwören lassen", sondern enthält das, was "beschwören" bedeutet. Wenn dieser Eid sich auch zeremoniell vollzieht, lässt sich doch aus dem Text KTP 14 verstehen, dass der König oder der Prinz von *Waššania* am Anfang seiner Herrschaft *Kārum Wahššana* eidlich verpflichten wollte.

Nachdem wir hier der Essenz von *mamitam tammūn* berührt haben, wollen wir nun anhand von manchen neuen Feststellungen und Beweismitteln betonen, das damalige anatolische Volk und die Könige "rubā'ū"

und die grossen könige "rubā'ū rabi'ū" ganz unabhängig von einander und unter gleichen Umständen lebten und dass jeder in seiner Gegend eigene Verwaltung und Berufsorganisationen hatte. Und schliesslich komme ich zur Übertragung und Auslegung des Textes a/k 11165, der die Themen wie Eid-Zeremonie der Könige von drei Städten und des *rabi sikkitim*, eines Beamten höchsten Ranges, und manche Konflikte unter Einheimischen behandelt und der an manchen Stellen schwer zu lesen und nicht korrekt zu verstehen ist.

Die ersten beiden Bände der von uns bereiteten Hunderte von Texten sind in der Lage, bald in Druck zu gehen. Nun möchte ich einige Beispiele aus diesen Texten oder aus denen, die auf Druck vorbereitet werden, anführen, die uns zeigen, dass die einheimischen Könige oder Königinnen die von Assyrern gebrachten Waren in ihren Palästen deponierten und dass sie über das erste Kaufrecht verfügten. Als erstes Beispiel gilt die folgenden Klauses aus der Text n/k 626:

Zl. 1-5: *ina 1 me-at 32 TÚG<sup>hi,4</sup> ša ina ekallim<sup>lim</sup> nušeridanni 60 TÚG šurūtim Itur-ilī ilqi... 60 šurum-Stoffe von 132 Stoff-Ballen, den wir in den Palast hineingehen liessen, hat (Assyrer) N gekauft.*

Zl. 13-22: *20 kutāni ina ekallim<sup>lim</sup> rubātum ana ūsim talqi. ina ūaplānim 30 kutānum 10 šurūtim Ḥalkiašu ilqi. 8 TÚG kutāni 8 šurūtim ana nishātim ilqiū. "20 kutānum-Stoff hat die Königin gegen dem Preise im Palast gekauft. Unten (auserhalb des Palastes in der Stadt) hat Ḥalkiašu 30 kutānum und 10 šurum gekauft. 8 kutānum 8 šurum Stoffe sie haben als nishātum-Steuer genommen..." So lautet der Text und weist damit auf die Bewahrung der Waren der assyrischen Kaufleute im Palast hin, auch darauf, dass sie erst dort verkauft und von der Königin gekauft werden.*

In den anderen Texten kommt zum Ausdruck, dass Ḥalkiašu, der nach dem einheimischen König den höchsten Rang *rabi simmiltim* hatte, unten in der Stadt etwas Stoff gekauft hatte; da wird sogar auch auf Hierarchie und Wohnorte hingewiesen.

Jetzt noch ein Beispiel aus n/k 617:

Zl. 1-7: *3 me-at 80 TÚG ša ūep Ušur-ša-Ištar ana ekallim<sup>lim</sup> ērubū ŠA.BA 20 lá 1 nishātum 31 ana ūsim ilqiū ūitti TÚG 3 me-at 30 ina ekallim<sup>lim</sup> wardū-nim...—"Bei der Ankunft von Ušur-ša-Ištar ist 380 Stoff (-Ballen) in den Palast hineingegangen. 19 davon haben sie als nishātum-Steuer genommen und 31 gegen Geld gekauft. Der Rest davon 330 Stoff-Ballen, für mich in den*

Palast hineingenommen... Bei einer zweiten Partie wird mitgeteilt, dass mehr Stoff hineingenommen und Steuer bezahlt wurde. Wie schon bekannt, wird bei einheimischen Palästen *nishātum*-Steuer 4-5 Prozent bezahlt.

Im Text 84/k 241 (Z. 10) kommt der Ausdruck „*ana ekallim ērubū...*“ vor und ist die Rede von Expedition vom Stoff verschiedenen Personen gehören, angegeben und heisst es weiter (Z. 15-17): *mimma ištu ekallim<sup>līm</sup> ušām 25 TÚG ilaqqiū...*, das heisst: „Alle diese werden aus dem Palast herauskommen; sie werden noch 25 Stoff-Ballen bekommen.“ Das zeigt uns, dass die assyrischen Kaufleute in Palästen ihre Waren zahlenmäßig ausliefernten und zurücknamen.

Im Brief Nr. 84/k 228 heisst es (Z. 5-7): *5 TÚG<sup>HI.A</sup> SIG<sub>5</sub> mahar rubātim ileqqiū* „Sie werden in der Gegenwart der Königin 5 Stoffe guter Qualität bekommen“, darauf folgend, (Z. 10-15): *naphar 25 TÚG<sup>HI.A</sup>-ú ana ūsim ilqiū ŠA.BA 10 TÚG<sup>HI.A</sup> ana ūaddū'itia ušahirū.*: „Sie haben insgesamt 25 Stoff-Ballen gegen Geld gekauft, um meiner Steuer willen haben sie 10 Stoff-Ballen herabgezogen“. Das deckt zugleich die Tatsache auf, dass die andere Steuer-Sorte *ūaddū'atum* auch im Palast angenommen wurde.

Der aus 11 Zeilen bestehende Text n/k 579, in dem die Schuld, die dem einheimischen König zukommt, dem Preis des Stoffes abgezogen wird und das Kārum-Amt dabei eine Vermittlerrolle spielt, ist auch bemerkenswert. Der Text lautet: *1/2 mana 5 ūeqel kaspam ūim kusitum ūa rubā'im bit kārim ana Enna-Su'en ušahiru ŠA.BA 3 1/3 ūeqel kaspam ana Anah-a Inna-Su'en iddin.*

Um die Bemühungen der einheimischen Könige um Aufrechterhaltung ihrer Autorität gegenüber den assyrischen Kaufleuten und dem *Kārum*-Amt, und ihr Streben, den Bedarf der Könige zu decken, zu veranschaulichen, lohnt es sich, hier Beispiele aus der Text n/k 755, Z. 13-24 anzuführen: *AN.NA ekallim<sup>līm</sup> hīšahma pāni niddin umma ūnūma adi kaspim lā tamhuranni AN.NA lā tuššarā abūni atta bēli la isarrar ūmma Ḥālibum ahhur arhiš AN.NA ūbilam annakam ekallim<sup>līm</sup> daniš hašah ušamđuniāti...*: „Der Palast braucht dringend Zinn, und wir haben versprochen(!) Sie sagen so: Solange Sie das Geld nicht annehmen, lassen Sie (uns) das Zinn nicht erlauben! Wir bitten, mein Herr soll nicht falsche (Ideen!) haben. Wenn sich Ḥālibum verspätet, schicken Sie mir das Zinn. Der Palast braucht es dringend. Lassen Sie uns unterstützen!“

Im Text 84/k 229, der hier und da zerstörte stellen hat, stossen wir auf diesen bemerkenswerten Ausdruck auf, Z. 19-24: *38 TÚG<sup>HI.A</sup> AN.NA aban ekallim<sup>līm</sup> addī-ma ina kunuk rubā'im kanikma bit wabrim ibassī...*: „38 Stoff... Zinn habe ich mit der Waage des Palastes deponiert und es ist auch mit dem Stempel des Königs abgestempelt und im *Wabrum-Amt* wird befinden!“

Neben *aban mātim* auf das wir auch in n/k 669,10. stossen und das eine Einheit für Gewicht ist, gibt es auch ein *aban ekallim* (die „Einheit für Gewicht“ im Palast). Das könnte als ein Zeichen für die Vorsicht des Palastes hinsichtlich der Vorteile des Volkes und der einheimischen Gesellschaft angesehen werden. Ferner stellt man hier fest, das der Stempel des Königs auch in dieser älteren Zeit als eine Garantie gilt. Dabei möchte ich auch darauf hinweisen, dass im Text mit Umschlag n/k 32 der in Anatolien ansässigen und der in kappadokischen Texten erwähnten, auch früher sicherlich vorhandenen und entwickelten kleinere Königstümer und deren Organisation neben manchen bekannten Titeln und Berufsbezeichnungen auch manche neue wie *rabi ū'i* (Z. 1), *rabi urdi* (Z. 5) und andere wie *UH.ME ūa bēl qablim* (Z. 10), *UH.ME ūa Adad ūa qā-qā-dim* (Z. 4) auftauchen.

Wie wir in diesem, im Jahre 1967 in Chicago vollgezogenen Rencontre von Landsberger benutzten Text gelesen haben, die Assyrer endlich zu den Einheimischen versprochen, dass sie in der Gegend zwischen *Kanis* und *Mama* keine schmuglerische Tätigkeiten machen werden!

Nun kommen wir zum Text a/k 1165 (in unserem Buch Ankara Kültepe Tabletter I, Nr. 78), der die Eid-zeremonie zwischen drei einheimischen Könige und einem *rabi sikkitim* zum Gegenstand hat. Der Text enthält anfänglich die folgenden 20 Zeilen:

(1) *a-na Ú-sur-ša-A-sur qī-bi-ma* (2) *um-ma DINGIR-i-dī-ma a-ma-la*  
 (3) *tū-ša-hi-zī-ni a-na É.GAL<sup>līm</sup>* (4) *e-li-ma té-i-ra-tí-kā a-du-ú-ma* (5) *um-ma ru-ba-um-ma ma-la* (6) *ú-na-hi-du-šu-ni a-wa-tí-a ú-kā-al* (7) *um-ma ru-ba-um-ma a-šu-mi KŪ.GI* (8) *ú ū Šu-lu-a-at té-er-tám ub-la-ni* (9) *a-na Wa-ah-šu-<ša>-na a-ša-pá-ar* (10) *ú bi-ir-tám ú-še-ha-al* (11) *a-pu-tum a-na Wa-ah-šu-ša-na*  
 (12) *še-ep-kā la ta-ša-kā-an a-dī* (13) *ru-ba-am Pu-ru-us-ha-ti-am* (14) *ú Ú-su-na-la-<i>-am ú* (15) *Wa-ah-šu-ša-na-i-am ra-bi* (16) *si-ki-tim ú-ta-mu-ú* (K. 17) *ú-la i-la-kam a-na-kam* (18) *i-ma-at Ša-ar-la* (A.y.19) *Ša-bu-a-i-ú ha-ra-na-am* (20) *ú-kā-i-lu-ni-a-tí-ma i-ša-áb-tū-ni-a-tí.*

(1-4) "Ili-idi zu Uṣur-ša-Asšur sagt: Auf deine Auskunft bin ich zum Palast aufgegangen und habe mitgeteilt, was du mir gelehrt hattest!" (5-6) Und der König sagt so: je mehr du auf ihn aufpasst, halte ich desto mehr mein Versprechen. (7-8) rubā'um sagt auch Folgendes: Was zum Gold und der Nachricht von Šluuat mir gebracht hat, angeht: (9-10) Ich werde nach Wahšušana schreiben und birtum-Material schicken lassen; 11-12: Da musst wirklich nicht nach Wahšušana gehen! 12-17: Da rabi sikkim sich bei den rubā'ū's von Purušattum und Ušunala auch Wahšušana eidllich verpflichtet. Soll er nicht hierher kommen! Die Šabu'a'ier haben hier im Lande Šarla uns den Weg gesperrt und mit uns Streit gehabt..." So lautet der Text und geht hier und da mit zerstörten Stellen weiter. Es handelt sich eigentlich von hier aus um andere Themen.

Wie es hier beobachten ist, vollzieht hier Eidsprozedur nicht zwischen einheimischen Königen und Kārum-Ämtern, wie es in den Texten KTP 14 und f/k 183 der Fall ist, sondern zwischen drei Königen oder Prinzen, die harmonische Beziehungen zueinander haben, und rabi sikkitim, einem Beamten höchsten Ranges.

Das zeigt uns, dass die Eidsprozedur- und Zeremonie nicht nur bei religiösen Angelegenheiten und Zeugenschaften oder zwischen einheimischen Königen und assyrisches Kārum-Organisation, sondern auch bei den Eingeborenen als ein Mittel der Garantie gilt, dessen sie sich gegebenenfalls bei den hohen Behörden bedienten. Zu bemerken ist hier auch die Tatsache, dass der eine rabi sikkitim als Gesprächspartner von drei Königen auftritt, d.h. dem König von Purušattum, den wir auch als Grosskönig kennen und den Königen von Ušunala und Wahšušana, auf dem Ušunala wir zum ersten Mal in diesem Text ausstossen. Das kann, so glaube ich, nur dadurch erklärt werden, dass das grosse Königtum Purušattum und die von ihm abhängigen klein Königtümer Ušunala und Wahšušana im Grunde ein Ganzes bildeten.

Wir wissen ja auch schon aus itinerarischen texten, das Purušattum und Wahšušana zwei Städte sind, die sich in der Nähe von einander befinden. Königtum Ušunala auch muss das Zentrum eines anderen in der Nähe liegenden Königtum sein.

## KĀRUM'LAR ARASINDAKİ MEKTUPLAŞMALARDAN YENİ ÖRNEKLER

CAHİT GÜNBATTI\*

Levha 139-141

Neşredilmiş Kültepe tabletleri arasında Kanış ile bir başka kārum arasında yapılmış mektuplaşmalara ait on kadar örnek bulunmaktadır.<sup>1</sup> Yayına hazırladığımız tabletlerden n/k 681,10 dan bir kārum olduğunu öğrendiğimiz Eluhut<sup>2</sup> ile birlikte, bugün sayıları yirmiyi bulmuş olan kārum'lardan, gönderen veya alıcı merkez olarak isimleri kaydedilenler Durhumit, Hurama, Tannia, Uršu, Wahšušana ve Zalpa'dır.

Aşağıda sunacağımız 4 yeni mektuptan birisi Kanış'ten Purušattum'a, diğer üçü ise Wahšušana'dan Kanış'e yazılmıştır.

No. 1 (Kt. 83/k 117)

- Öy. a-na kà-ri-im Kà-ni-iš  
 qí-bi-ma um-ma  
 ū-íp-ru-ku-nu ū  
 kà-ru-um Wa-ah-šu-ša-na-ma  
 5. tup-pè-e wa-bar!-tum  
 ū ū-lá-ma ū ū-lá-tù-ar  
 ū-še-bi,-lu-nim-ma  
 ni-iš-ta-me-ma ni-ik-nu-uk-ma  
 na-ás-ú-ni-ku-nu-tí  
 10 i-ša-am-ší tup-pè-e

\* Doç. Dr. Cahit GÜNBATTI, A.Ü. D.T.C.F. Sumeroloji Anabilim Dalı Öğretim Üyesi.

<sup>1</sup> Bu mektuplar M.T.Larsen tarafından OACC (1976), s. 247 vd.da yorumlanmıştır.

<sup>2</sup> Kt.n/k 681, 10-11: kà-ru-um E-lu-hu-ut ū ū-he-er GAL IGI GİR di-nam i-di-in-ma